

Pressefoyer – Dienstag, 30. Juli 2013



Weitere Schritte zum Landesziel Energieautonomie Vorarlberg

mit

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissner
Landesrat Ing. Erich Schwärzler

*(Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenenergien
der Vorarlberger Landesregierung)*

Dr. Adolf Groß

(Leiter des Fachbereichs Energie im Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Weitere Schritte zum Landesziel Energieautonomie Vorarlberg

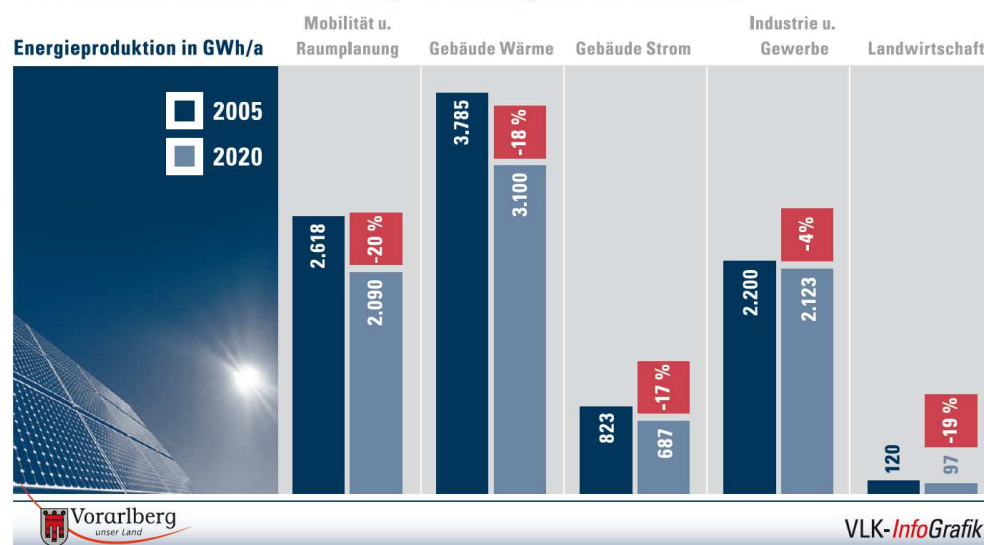
Presseföyer, 30. Juli 2013

In den letzten Monaten sind weitere wichtige Schritte in Richtung Zielsetzung Energieautonomie gesetzt worden. Um die in den "101 enkeltauglichen Maßnahmen" festgelegten Ziele bis 2020 zu erreichen, ist eine intensive und kontinuierliche Umsetzung notwendig. Ein Paket von priorisierten Maßnahmen wurde nun mit konkreten Umsetzungsschritten versehen und veröffentlicht. Die Kommunikationskampagne wurde auf neue Beine gestellt. Eine Reihe von Maßnahmen des Landes und vieler Partner sind in Umsetzung.

Energieautonomie ist ein sehr ehrgeiziges Ziel und heißt kurz gesagt, dass sich der jährliche Energieverbrauch und die Erzeugung aus erneuerbaren Energieträgern die Waage halten. Aber das greift nicht weit genug, denn die Energiezukunft betrifft nahezu alle Lebensbereiche und es bedarf daher einer weit über den Kernbereich "Energieversorgung" hinausgehenden Zukunftsstrategie, erläutern Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und Landesrat Erich Schwärzler im Presseföyer.

Die Ziele bis 2020 sind sehr ambitioniert. So soll der Energieverbrauch bis dahin um insgesamt 15 Prozent gegenüber 2005 reduziert werden, die CO₂-Emissionen sollen in diesem Zeitraum um 18 Prozent sinken.

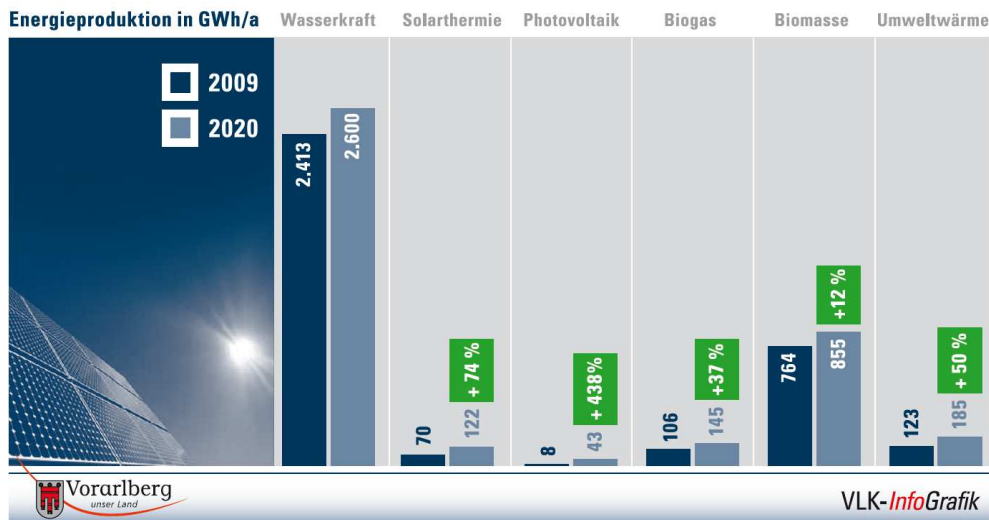
Gesamtzusammenstellung Wirkungsabschätzung



Deutlich ausgebaut sollen die erneuerbaren Energieträger werden – bis 2020 um immerhin ca. 18 Prozent. "Das ist ein auch in absoluten

Zahlen beachtlicher Wert, da wir bereits ein sehr hohes Niveau erneuerbarer Energieträger haben", so Landesrat Schwärzler.

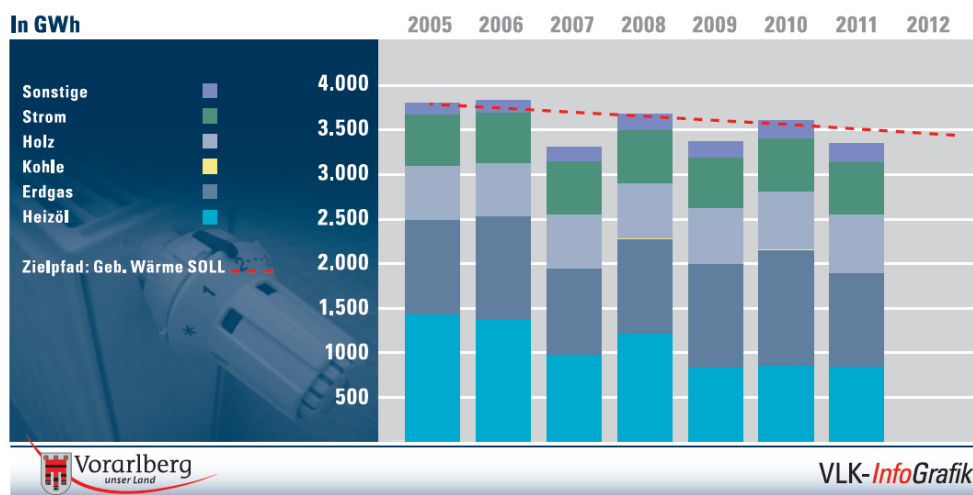
Wirkungsabschätzungen – Erneuerbare Energien



Erste Erfolgsmessung

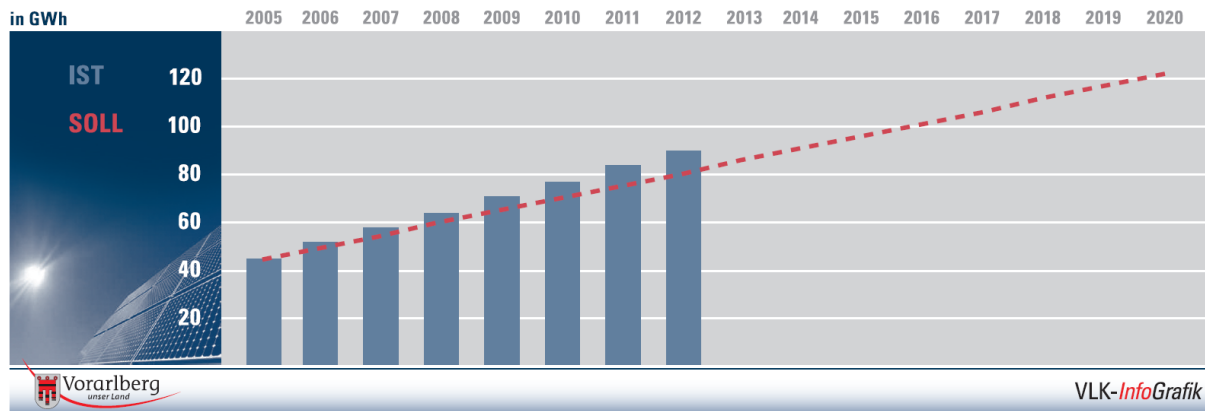
Die jüngst vorgenommene erste Abschätzung der quantitativen Entwicklung zeigt, dass wir im Bereich Gebäude, den wir gut beeinflussen können, auf erfolgreichem Kurs sind.

Energieverbrauch Gebäude Wärme



Bei den erneuerbaren Energieträgern zeigt sich am Beispiel Solaranlagen, dass der Ausbau gut voranschreitet.

Solarthermie



Priorisierung und Konkretisierung von Maßnahmen

Da nicht alle 101 Maßnahmen gleichzeitig angegangen werden können, wurden rund 40 Maßnahmen mit konkreten Umsetzungsschritten und Verantwortlichkeiten versehen. Dabei handelt es sich um Maßnahmen, die heuer und im Jahr 2014 gesetzt werden sollen.

Diese Konkretisierung erfolgte einerseits in den Arbeitsgruppen im Rahmen des kontinuierlichen Umsetzungsprozesses sowie in den Lenkungsgruppen und mit den zuständigen Regierungsmitgliedern. So entstand ein konkreter Leitfaden für die nächsten Schritte. Auch diese Vereinbarungen wurden im Bericht "Ergebnisse der Maßnahmenausarbeitung 2012" vor kurzem veröffentlicht. Dieser ist auf der Energieautonomie-Homepage www.energieautonomie-vorarlberg.at einsehbar.

Dran bleiben

Damit die Maßnahmen und Ziele nicht verstauben wurde ein kontinuierlicher Umsetzungsprozess installiert. Für den Erfolg ist es entscheidend, dass es einen laufenden Austausch gibt, eine wiederkehrende Berichterstattung und Diskussionen über die Fortschritte und über eventuell notwendige Korrekturen und neue Maßnahmen. Kurzum, dass der Prozess lebendig und sichtbar bleibt. Rund 60 Personen sind in diesem Sinne in vier Arbeitsgruppen (Erneuerbare Energie, Gebäude inklusive Strom Kleinverbraucher, Mobilität und Raumplanung sowie Industrie und Gewerbe) engagiert. Ende Juni haben weitere Workshops der Arbeitsgruppen stattgefunden. Gemeinsam wurden jeweils sämtliche priorisierten

Maßnahmen besprochen und deren Umsetzungsstand skizziert, eine Reihe von detaillierten Arbeitsschritten wurden vereinbart. Voraussichtlich wird es Ende des Jahres eine nächste Staffel von Workshops geben.

Kommunikation der Energieautonomie

Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürger zu informieren und zu eigenen Beiträgen anzuregen. "Nur wenn wir Energieautonomie als gemeinsames Projekt verstehen, können so ambitionierte Ziele realisiert werden. Ohne Mittun und Akzeptanz der Bevölkerung wird es nicht gehen", sagt Landesrat Schwärzler.

Wichtige Prinzipien in der Kommunikation der Energieautonomie:

- Mut machen: Ja, wir können es, jeder von uns kann Schritte setzen. So wird auch der Slogan "Schritt für Schritt" in verschiedensten Varianten noch stärker in die Mitte rücken.
- Positive Bilder und Sehnsüchte: Veränderungen entstehen nicht aus Katastrophenszenarien sondern aus positiven Zukunftsbildern. Daraus erwächst Sinn in der Energieautonomie-Bewegung mitzumachen. In diesem Sinne soll auch die Bildsprache weiterentwickelt werden
- Geschichten erzählen: Veränderungsgeschichten, Erfahrungsgeschichten von ganz normalen Menschen sind eine wichtige Verstehens- und Bezugsquelle. Über Geschichten findet schließlich Kommunikation statt, finden Erzählungen statt. Dabei geht es nicht um Kilowattstunden sondern um Lebenseindrücke.



Konkret wird es dieses Jahr noch eine Reihe von Öffentlichkeitsaktivitäten geben. Die Homepage soll überarbeitet werden, so wie auch sämtliche Materialien. Ein Infofolder soll einladend informieren und zu eigenen Schritten animieren. Weiters geplant ist zum Beispiel die Einführung von Energieautonomie-Partnerschaften für alle, die in ihrem Bereich Schritte setzen und sich zu den Zielen bekennen.

Viele Akteure, viele Aktivitäten

Von den Bürgerinnen und Bürgern über Institutionen, Wirtschaft, Gemeinden und Politik werden Schritte gesetzt, die dem Ziel dienen, aber nicht als Maßnahme formal festgehalten sind. Das ist letztlich das Entscheidende. Für solche Aktivitäten soll künftig – etwa auf der Homepage und in Energieautonomieberichten – mehr Platz sein.

Einige Beispiele für aktuelle Maßnahmen

Ausbau des e5-Programms

Die Gemeinden sind zentrale Partner der Energieautonomie. Besonders das e5-Programm ist ein wichtiger Träger und Motor dieser Intentionen. Deshalb wird das e5-Programm von bisher 33 Gemeinden in den nächsten Monaten auf 39 Gemeinden ausgeweitet. Die e5-Gemeinden haben sich in einem Abstimmungsprozess intensiv mit den 101 enkeltauglichen Maßnahmen beschäftigt und Schwerpunkte definiert. Dabei geht es um die Energieraumplanung als wichtiges mittel- und langfristiges Planungsinstrument, die Energieeinsparung, Verkehrsfragen und die Bürgerbeteiligung. Im Herbst soll bereits ein konkretes Konzept zu diesen Schwerpunkten vorliegen.

Best practice Industrie

Im Bereich Industrie und Gewerbe gibt es nicht nur Energieeffizienzpotentiale, die es noch zu heben gilt, sondern auch viele gute realisierte Beispiele bzw. Projekte. Diese sollen vor den Vorhang gehoben werden. Derzeit läuft bereits eine Recherche von best practice Beispielen zur Energieeffizienz. Diese Projekte, die einen Querschnitt über Themen und Branchen abbilden werden, werden dann im Detail erhoben und dokumentiert sowie gut lesbar aufbereitet. Das soll noch heuer abgeschlossen werden. Danach werden die Beispiele über Medien kommuniziert.

EU-Projekt EKO-LIFE

Einem Konsortium unter Koordination des Energieinstituts ist es gelungen, ein größeres EU-Projekt genehmigt zu bekommen. Das Land Vorarlberg stellt dafür Kofinanzierungen zur Verfügung. In diesem Projekt geht es unter dem Fokus Energieautonomie darum, Änderungen im Alltagsverhalten der Bevölkerung anzustoßen. Um mit weniger Energie- und Ressourcenverbrauch und mit weniger CO₂-Emissionen gut leben zu können und Wohlstand zu sichern, wird es natürlich Veränderungen in unserer Alltagspraxis brauchen. EKO-LIFE (im Langtitel "Experimente und Kommunikation enkeltauglicher Lebensstile zur Förderung der Energieautonomie") will aufzeigen, dass das geht und mit einer hohen Lebensqualität verbunden ist.

(PF E-Autonomie300713.pku)